



Abschlussbericht

Periode: 2021/22

Arbeitsgruppenleiter:in: Mag.a Dr.in Sabine Seidler

TEIL 1 - BERICHT

Relevanz

[Wo liegen die Herausforderungen? Warum ist das Thema für die Klimawandelanpassung wichtig? Was ist unbefriedigend am Status Quo?]

1. Wo liegen die Herausforderungen im Themenbereich Klimawandelanpassung & Betriebe?

Komplexität und Umfang des Themas

Klimawandelanpassung ist eine Querschnittsmaterie und betrifft viele Lebens-/Arbeitsbereiche. Gleichzeitig hat man es im Handlungsfeld Wirtschaft mit vielen verschiedenen Sektoren, Branchen und Geschäftsfeldern zu tun, woraus auch unterschiedliche Risiken, Chancen und Handlungsoptionen resultieren. Das macht die Beschäftigung mit dem Thema Klimawandelanpassung & Betriebe zu einer komplexen und fordernden Aufgabe.

Thema "Klimawandelanpassung" ist schwierig zu kommunizieren

Klimawandelanpassung ist schwer zu kommunizieren. Die Ausdifferenzierung von Klimaschutz und Klimawandelanpassung ist aufgrund der Querschnittsmaterie, der systemischen Zusammenhänge, Vernetztheit und Interdependenzen schwierig zu vermitteln.

Zur Verfügung stehende Ressourcen

Sich mit dem Thema Klimawandelanpassung auseinanderzusetzen ist vor allem bei Klein- und Mittelbetrieben eine Zeit & Ressourcenfrage (Zeit, Geld, Know-How, Personal, Datenverfügbarkeit etc.).

2. Warum ist das KWAN Thema „Klimawandelanpassung & Betriebe“ für die Klimawandelanpassung wichtig?

Resiliente Gesellschaft nur mit klimaresilienten Betrieben

Die Einbeziehung von Betrieben ist eine Voraussetzung, um ein klimaresilientes Gesamtsystem zu erhalten. Betriebe halten überlebensnotwendige Infrastrukturen und Versorgungssicherheit aufrecht. Klimawandelanpassung kann für Unternehmen überlebensnotwendig sein. Es gibt mannigfaltige Auswirkungen des Klimawandels, die vermehrt das Kerngeschäft von Betrieben betreffen.

Nutzung von Chancen

Bei Klimawandelanpassung geht es nicht nur um die Vermeidung von Risiken, sondern Betriebe, Mitarbeiter:innen und Kund:innen können von Aktivitäten zu Klimawandelanpassung auch profitieren (z.B. Forcierung von Innovation durch Klimawandelanpassung, Entwicklung neuer Geschäftsfelder, Wettbewerbsvorteil am Arbeitskräftemarkt, ...).

Es braucht gute, anwendbare und niederschwellige Konzepte, die als Auslöser Denkprozesse in der Wirtschaft und in der Gesellschaft in Gang setzen

3. Was ist unbefriedigend am Status Quo?

Mangelnde Awareness und „Blinder Fleck“ bei diesem Zukunftsthema

Klimawandelanpassung und Betriebe ist ein relativ neues Thema, zu dem sich noch wenig Konkretes findet. Klimawandelanpassung wird von Betrieben noch nicht als maßgeblicher Überlebens-/Erfolgsfaktor für die Zukunft verstanden.

Es beginnt erst langsam ein „Erwachen“, dass der Klimawandel und seine Folgen die Unternehmen von Grund auf in ihrer Überlebenssicherheit betreffen und tief in die Geschäftsmodelle hineinwirken können. Klimawandelanpassung wird als Innovationsansatz in Betrieben und in der Beratung noch kaum thematisiert.

Klimawandelanpassung in Hinblick auf Betriebe ist als eigenständiges Thema häufig nicht bewusst – KWA läuft unter Begriffen wie Klima Resilienz, Risikoabschätzung, Risikominimierung, Lieferantenmanagement etc. Dementsprechend gibt es keinen Überblick, welche Aktivitäten zur Anpassung an den Klimawandel Unternehmen bereits setzen.

Beratungsangebote und Qualifizierung nötig

Die Übersicht über Angebote für Betriebe im Bereich Klimawandelanpassung ist bislang unzureichend. Es besteht Bedarf an Angeboten hinsichtlich Beratung von Betrieben, Qualifizierung von Berater:innen und von Betriebemitarbeiter:innen, etc.

Ausgangslage

[Was ist bereits existent in der Thematik? Kann auf diese Informationen zurückgegriffen werden? Ist diese für regionale Praktiker:innen zugänglich?]

1. Was ist bereits existent in der Thematik?

Auszugsweise wird dargestellt, was in der Thematik bereits vorhanden ist:

- ⇒ Global Risk Report des WEF
<https://www.weforum.org/reports/global-risks-report-2022>
- ⇒ **Nationale KWA-Strategie:** Die Österreichische Strategie zur Anpassung an den Klimawandel skizziert die Rahmenbedingungen für das Handlungsfeld Wirtschaft, zählt Beispiele möglicher Klimawandelfolgen in den Bereichen Sachgüterproduktion, Handel und Versicherungswirtschaft auf:
[Anpassungsstrategie für Österreich \(bmk.gv.at\)](https://www.bmk.gv.at/ueber-uns/strategien/strategie-2021-2025)
- ⇒ In aktuellen **Umweltmanagementsystemen (EMAS, ISO 14001)** sind anpassungsrelevante Aspekte enthalten, aber nicht dezidiert als solche ausgewiesen.
[EMAS - Eco Management and Audit Scheme \(bmk.gv.at\)](https://www.bmk.gv.at/ueber-uns/strategien/strategie-2021-2025)
- ⇒ **Die ÖNORM EN ISO 14090 (kurz: ISO 14090) Anpassung an den Klimawandel, Grundsätze, Anforderungen, Leitlinien.**
- ⇒ **Die ÖNORM EN ISO 14091 (kurz: ISO 14091) Vulnerabilität, Auswirkungen und Risikobewertung**
- ⇒ **Die EU-Taxonomien der EU-Taxonomie-Verordnung** mit den folgenden sechs Umweltzielen:

1. Klimaschutz
 2. Anpassung an den Klimawandel
 3. Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen
 4. Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft
 5. Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung
 6. Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme
- ⇒ Die **Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures**
- <https://www.fsb-tcfd.org/>
- ⇒ Die 17 **UN-Ziele für Nachhaltige Entwicklung** enthalten wichtige Aspekte der Klimawandelanpassung, z.B. Ziel 3 „Gesundheit und Wohlergehen“. Wichtiger Anknüpfungspunkt da viele Unternehmen bereits an der Umsetzung der SDG's arbeiten
- <https://www.bundeskanzleramt.gv.at/themen/nachhaltige-entwicklung-agenda-2030.html>
- ⇒ [Richtlinienvorschlag-zur-Nachhaltigkeitsberichterstattung - BMJ](#)
- ⇒ Es gibt in Österreich kaum Studien zu diesem Thema – z.B. WKO-Tirol Befragung (nicht freigegeben), Deloitte + Qualitative Studie von Andreas Safron
- ⇒ Vom deutschen Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz gibt es einen "Klimacheck" mit einem Leitfaden zum Management von Klimarisiken im industriellen Mittelstand und einem Excel-Tool.
[BMWK - Klimacheck - Management von Klimarisiken](#)
- ⇒ Es gibt Beratungsunternehmen in Nordengland, die Beratung zu Klimawandelanpassung anbieten: climate-x, Großbritannien, CLIMATE SENSE /John Dora <http://climatesense.global>
- ⇒ Tool des deutschen Wirtschaftsministeriums aus dem Jahr 2014.
<https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Downloads/klimacheck-tool.html>
- ⇒ Tool von UKCIP aus dem Jahr 2013:
<https://www.ukcip.org.uk/wizard/about-the-wizard/>

2. Kann auf diese Informationen zurückgegriffen werden?

Überwiegend, in der Regel auch online, zum Teil aber kostenpflichtig (z.B. ÖNORM ISO) oder nicht freigegeben.

3. Ist diese für regionale Praktiker:innen zugänglich?

Überwiegend, jedoch noch unzureichend verbreitet.

Betroffene Akteur:innen

[Welche Akteur:innen sind besonders betroffen? Welche Stakeholder sind direkt, welche indirekt betroffen?]

1. Welche Akteur:innen sind besonders betroffen?

Sämtliche Unternehmensformen und in dessen Entwicklungsphase (z.B. Gründungs- oder Errichtungsphase, die Umsatz- oder Betriebsphase... entlang aller Sektoren & Branchen sind vom Thema Klimawandelanpassung potentiell betroffen, wenn auch in unterschiedlicher Intensität.

2. Welche Stakeholder sind direkt, welche indirekt betroffen?

Direkt: Betriebe unterschiedlicher Größe und Branchen aus verschiedensten Sektoren (z.B. Großbetriebe, deren Lieferketten betroffen sind)

Indirekt: Interessens- und Branchenvertretungen (Kammern, Fachverbände, etc.), Versicherungen & Finanzinstitute, Kund:innen, Gebietskörperschaften (z.B. im Zusammenhang mit Verwaltungsaufgaben, Fragen der örtlichen Raumordnung & Gefahrenabwehr, etc.), öffentliche Stellen und Institutionen (z.B. in Förderfragen oder falls Betriebe sich Unterstützung und "Rettung" aus öffentlichen Mitteln erwarten), Anbieter:innen von Beratungsleistungen, Forschungseinrichtungen, ...

Eingrenzung

[Es können im Rahmen dieser AG klarerweise nicht alle Facetten der Thematik beleuchtet werden. Welche Aspekte stuft die Arbeitsgruppe als besonders wichtig ein? Welche Themenfelder wurden identifiziert? Welche wurden weiterverfolgt und welche bewusst ausgegrenzt?]

1. Welche Aspekte stuft die Arbeitsgruppe als besonders wichtig ein? Welche wurden ausgegrenzt?

Es wurde darauf verzichtet, sich mit Sektor- und branchenspezifischen Risiken, Chancen und Handlungsoptionen zu beschäftigen, da dies sowohl vom Umfang als auch von der Komplexität her den Rahmen der Arbeitsgruppe gesprengt hätte. Stattdessen wurde versucht, branchen- und sektorübergreifende Aspekte zu adressieren.

Neben den risikobasierenden Ansätzen sollten auch Chancen (z.B. Erhalt von Wettbewerbsfähigkeit) und Innovationscharakter von Klimawandelanpassung thematisiert werden.

Da anzunehmen ist, dass große Unternehmen eher über die Ressourcen für eine systematische Beschäftigung mit dem Thema Klimawandelanpassung haben, wurde in der AG eine Eingrenzung auf Klein- und Mittelbetriebe vorgenommen.

In Hinblick auf Klimawandelanpassung und Betriebe stufte die AG darüber hinaus die ÖNORMEN ISO 14090 + ISO 14091 und die EU-Taxonomie als sehr relevant ein.

2. Welche Themenfelder wurden identifiziert?

Die AG fokussierte in Hinblick auf Klimawandelanpassung auf die 3 Themenfelder (a) Bewusstseinsbildung und Kommunikation (b) Bildung und Beratung (c) Geschäftsmodelle.

(a) Bewusstseinsbildung und Kommunikation

- ⇒ Awareness für Klimawandelanpassung schaffen, das Thema platzieren
- ⇒ Akteur:innen-Landkarte - Wer sind relevante Player, um das Thema zu verankern?
- ⇒ Wissens-/Know-How Transfer – Klimawandelanpassung zu Betrieben

(b) Bildung und Beratung

- ⇒ Tool zur Beratung für Betriebe entwickeln (ev. angelehnt an Beratungen für Gemeinden)
- ⇒ Integrationsstrategie von Klimawandelanpassung in bereits bestehende Klimaschutz-Programme
- ⇒ Durchführung von Testberatungen
- ⇒ Fokus Klein- und Mittelbetriebe, Regionalität, niederschwellige Unterstützung
- ⇒ Qualifizierung von Berater:innen: Modulare Ausbildung im Bereich Klimawandel, Klimaschutz, Klimawandelanpassung

(c) Geschäftsmodelle

- ⇒ Klimawandelanpassung als zusätzlicher Innovationstreiber „Klima & Innovation“ sichtbar machen
- ⇒ Geschäftsmodelle in Hinblick auf Klimawandelanpassung entwickeln
- ⇒ Klimawandelanpassung in die DNA von Betrieben bringen

Erwartung und Zielsetzung

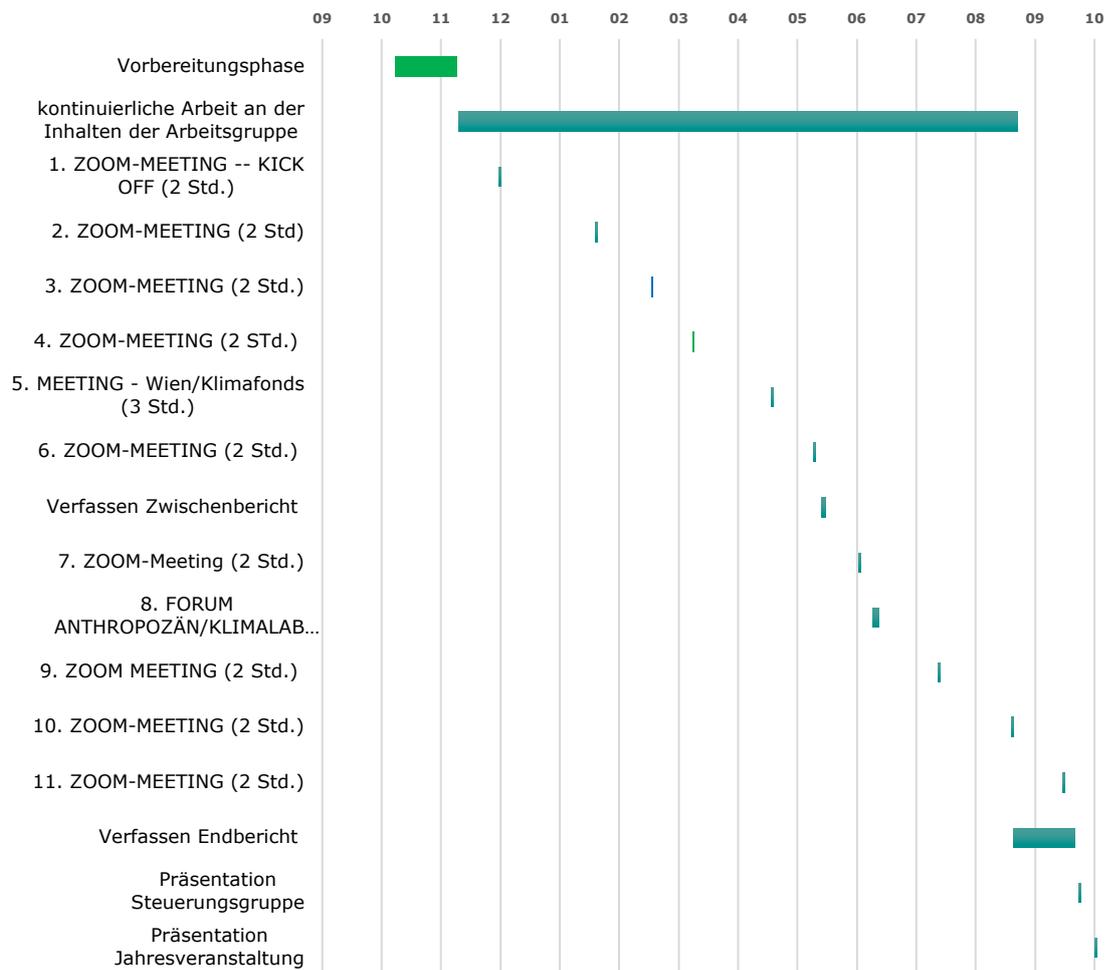
[Was waren die Erwartungen an die AG zu Arbeitsbeginn? Welche Ergebnisse oder konkreten Lösungsansätze sollten im Rahmen der verfügbaren Zeit erarbeitet werden?]

Was waren die Erwartungen an die AG zu Arbeitsbeginn

- ⇒ Es war nicht Thema und Aufgabe der AG, konkrete Projekte auf den Weg zu bringen.
- ⇒ Gute Nutzung des Netzwerks für Austausch, Bündelung von Wissen, Anregungen durch das Zusammenbringen unterschiedlicher Erfahrungen und Sichtweisen
- ⇒ Relevante Themen und Aspekte identifizieren
- ⇒ „Handfestes“ produzieren in Form von Empfehlungen
- ⇒ Ansatzpunkte finden im Bereich Klimawandelanpassung & Betriebe in Zusammenhang mit Fragestellungen wie:
 - wie bekommen wir Klimawandelanpassung mehr ins Gesichtsfeld?
 - Ressourcenknappheit - personelle, finanzielle - bei Betrieben lassen Thema schwer umsetzen – Lösungen?
 - Wo sind Klimawandelanpassungsthemen explizit angeführt in Policy-Dokumenten, Regulatorien, Angeboten & Tools?
 - Wie kann Klimawandelanpassung Innovation vorantreiben?
 - Wie kann man Beratungs- & Vernetzungsprogramme mit dem Thema Klimawandelanpassung versehen?

Arbeitsplan

[Wie erfolgte die Arbeit in den Arbeitsgruppen? Beschreiben Sie den Ablauf über das gesamte Jahr! Wie wurde gearbeitet (online, physische Treffen)?]



Arbeitsweise & Methodologie

[Wie erfolgte die thematische Aufbereitung in der Arbeitsgruppe? Warum wurden die Arbeitsweisen so gewählt? (Hier sind keine wissenschaftlichen Standards hinsichtlich Methodenauswahl zu erfüllen, aber es sollte begründet werden warum die Arbeitsweise so gewählt wurde, und wie dies zur Zielsetzung beigetragen hat.)]

4. Wie erfolgte die thematische Aufbereitung in der Arbeitsgruppe? Warum wurden die Arbeitsweisen so gewählt?

Grundsätzlich: Neues Thema zu dem sich wenig Konkretes findet > experimenteller Ansatz > zu Beginn keine klare Zielvorstellung > inkrementelle Präzisierung des Themas über

1. Screening relevanter Dokumente

- a) Policy Dokumente (nationale Strategie, EU-Strategie, Strategien & Aktivitäten der Bundesländer, Taxonomie VO)
- b) Normen (speziell ISO 14090 → für alle Arten von Organisationen)

2. Gemeinsame Diskussion

- a) Persönliche Erfahrungen und Expertisen aus der Praxis
- b) Plurale Perspektiven auf das Thema der AG-Teilnehmer:innen
- c) Einbinden von Unternehmensvertreter:innen

Über die Methode Selbstorganisation mit wechselnder Moderation, Dokumentation und Lernreflexion, sollte eine möglichst hohe und eigenmotivierte Partizipation ermöglicht werden. Als digitale Tools wurden Mural, own-Cloud und ein Living Paper eingesetzt, um auch eine transparente Entwicklung darstellen zu können. Von den Teilnehmer:innen wurden u.a. persönliche Erfahrungen, Best practices, Initiativen, Normen, Methoden zum Thema Klimaschutz und Klimawandelanpassung eingebracht. Mit dem Klima- und Energiefonds und Betrieben fanden zwei Feedback-Runden statt, um das bisher Erarbeitete gemeinsam zu reflektieren, wobei für die 2. Feedbackrunde aufgrund von Urlaubszeiten kein Betrieb gewonnen werden konnte. Die AG wurde von der Arbeitsgruppenleiterin über den gesamten Prozess begleitet, wobei auch auf der Leitungsebene ein Teamwork etabliert wurde und Abstimmungen zum laufenden Prozess getroffen wurden.

Eine Agenda wurde jeweils im Vorfeld gemailt. Es gab bei jedem Meeting Zeit für ein Onboarding. Zur Klarstellung der Unterschiede zwischen Klimaschutz und Klimawandelanpassung und Schaffung einer gemeinsamen Ausgangsbasis wurde ein Input eingebracht. Ebenso gab es in den vertiefenden Themen KWAN & Geschäftsmodelle, KWAN & Forschungsprojekte Teamkonstellationen, in welchen sich die interessierten Teammitglieder über die gemeinsamen KWAN-Meetings hinaus noch im direkten Austausch mit den Inhalten auseinandersetzten.

Es gab darüber hinaus eine sehr unterstützende Abstimmung mit Clemens Gattringer/Klimafonds.

Die Meetings fanden via ZOOM statt, zusätzlich fanden 2 Einheiten (1 x Wien, 1 x Mallnitz/Forum Anthropozän) analog statt. Das analoge Treffen in Wien war auch als persönlicher „Kennenlernen-Termin“ angesetzt, da sich die meisten Teilnehmer:innen der KWAN AG nicht persönlich kannten.

Von rund 20 aktiven Teilnehmer:innen schwankte die Teilnahme zwischen 4 und 16 Teilnehmer:innen pro Meeting. Die Termine wurden zu Beginn 1 x monatlich/2-stündig festgelegt, um eine Orientierung herzustellen.

Im Rahmen des analog durchgeführten 5. Forums Anthropozän unter dem Titel „ANPASSUNG.FÄHIG. Die neue Realität im Anthropozän“ wurde im Rahmen der KLIMAWERKSTATT ein KLIMALAB zum Thema „Klimawandelanpassung & Betriebe“ eingerichtet. Die Teilnahme war kostenlos. Es nahmen aus der KWAN AG Gruppe insgesamt 3 Teilnehmer:innen am FORUM teil. Die Ergebnisse aus dem FORUM / KLIMALAB flossen über einen Bericht in die KWAN AG ein.

Durchgeführte KWAN & BETRIEBE Meetings (virtuell/analog)

09.12.21_KICK-OFF_16.00 – 17.00_ONLINE

27.01.22_16.00 – 18.00_ONLINE

24.02.22_16.00 – 18.00_ONLINE

17.03.22_16.00 -18.00_ONLINE

26.04.22_15.00 – 18.00_persönl.Treffen in Wien

17.05.22_16.00 – 18.00_ONLINE /1. Feedbackrunde mit Klimafonds & Betrieben

09.06.22_16.00 – 18.00_ONLINE

16. – 18.06.22 – 5. FORUM ANTHROPOZÄN /Mallnitz– 2,5-tägige/KLIMAWERKSTATT „Klimawandel & Betriebe“

19.07.22_16.00 – 18.00_ONLINE

25.08.22_16.00 – 18.00_ONLINE / 2. Feedbackrunde mit Klimafonds & Betrieben

20.09.22_16.00 – 18.00_ONLINE

28.09.22_14.00-16.00_Steuerungstreffen ONLINE

06.10 22 - Abschlusspräsentation KWAN

Ergebnisse/Jahresveranstaltung KWAN, St. Pölten

5. Wie hat die gewählte Arbeitsweise zur Zielsetzung beigetragen?

Das Onboarding, Information und Abstimmung hat über o.g. gewählte Arbeitsweise gut funktioniert. Die interaktiven Tools wie Miro oder Mural z.B. für Brainstorming von Ideen oder Abstimmungsprozesse wurden genutzt. Durch die diverse Zusammensetzung war Klimawandelanpassung für einige Teilnehmer:innen nicht geläufig – eher Klimaschutz und wurde zu Beginn sogar etwas abgewehrt. Erst im Laufe des Prozesses wurde die Bedeutung der Klimawandelanpassung erkannt.

Ergebnisse / Output

[Was wurde in der Arbeitsgruppe konkret erarbeitet?]

Im Folgenden werden die Arbeiten und Ergebnisse der Arbeitsgruppe skizziert, in Orientierung an den eingangs angeführten Themenfeldern.

1. Themenpräzisierung Bewusstseinsbildung und Kommunikation

Anhand diverser Fragestellungen wurde das Themenfeld "Bewusstseinsbildung und Kommunikation" ansatzweise analysiert und präzisiert. Ebenso wurde versucht, die Präsenz und Berücksichtigung des Themas Klimawandelanpassung bei Betrieben abzuschätzen. Ergebnisse und Empfehlungen siehe Kapitel "Key Learnings", "Ergebnisse für die Steuerungsgruppe" und "Bewusstseinsbildung und Disseminierung der Arbeitsgruppenergebnisse".

2. Abschätzung existierende Aktivitäten, Beratungsangebote und -tools

Auf Basis betrieblicher Beratungserfahrung, Recherchen und Befragung einzelner Unternehmen wurde versucht, den Umfang existierender Aktivitäten, Beratungsangebote und -tools im Bereich Klimawandelanpassung bei Betrieben abzuschätzen.

Die Ergebnisse sind in den Berichtsteilen "Key Learnings" und "Ergebnisse für die Steuerungsgruppe" zusammenfassend dargestellt.

3. Betriebliche Pilotberatungen zur Adaptierung eines bestehenden Beratungsprogrammes (Vernetzung KLAR! Sterngartl Gusental & Klimabündnis OÖ)

Aus dem Klimawandelanpassungs-Netzwerk KWAN entstand eine intensive Kooperation zwischen dem Klimabündnis OÖ und der KLAR! -Region Sterngartl Gusental für die Weiterentwicklung eines bestehenden Beratungsangebots im Bereich betrieblicher Klimaschutz und die Durchführung von Pilotberatungen. Es wurde eine Kontextualisierung vorgenommen und über die Aufnahme der Klimawandelanpassung eine niederschwellige Adaptierung des Beratungsprogrammes "Betriebe im Klimabündnis".

4. Intensive Beschäftigung mit der ISO 14090 + ISO 14091

Die ÖNORMEN ISO 14090 und ISO 14091 wurden den Teilnehmer:innen vorgestellt und analysiert.

Die ISO 14090 wird als wertvolles Werkzeug für das Planen und Umsetzen von Klimawandelanpassung bei Betrieben eingestuft. Es kann damit das Thema Klimawandelanpassung systematisch angegangen werden. Wie die meisten Managementsystemnormen betont vor allem ISO 14090 den prozessualen Charakter, überlässt dem/der Unternehmer:in den technischen Zugang und gibt nur Empfehlungen. Die ISO 14090 wird aber noch nicht systematisiert in Betrieben und bei der Beratung von Betrieben eingesetzt.

Eine Frage die in der Arbeitsgruppe keiner Analyse zugeführt wurde und damit offengeblieben ist: Überschneiden sich die EU-Taxonomie / Säule 2 / Anpassung an den Klimawandel und ISO 14090 + ISO 14091 und welche Synergien könnten ggfs. in dieser Überschneidung liegen? Gibt es Synergien?

5. Auseinandersetzung mit EU-Taxonomie

Im Zusammenhang mit betrieblicher Klimawandelanpassung hat sich die Gruppe auch mit regulatorischen Rahmenbedingungen auseinandergesetzt, im Speziellen mit der EU-Taxonomie-Verordnung.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass als Folge der EU-Taxonomie das Thema Klimawandelanpassung über Großbetriebe und deren Lieferketten auch auf die Klein- und Mittelbetriebe zukommen wird. Bei Fragen der Finanzierung und Investments werden Banken verstärkten

Fokus auf Klimarisiken nehmen. Es ist noch sehr unklar in welcher Form und bis wann die EU-Taxonomie auf Klein- und Mittelbetriebe „durchschlägt“.

6. Analyse mögliche Integration von Klimawandelanpassung (speziell bei KMUs) in bestehende Geschäftsmodelle (Business Model CANVAS, Sustainable Business Model CANVAS)

Aufbauend auf den Fragestellungen

- *Wie können Unternehmen Klimawandelanpassung als maßgeblichen Erfolgsfaktor für die Zukunft verstehen und nutzen?*
- *Wie kann Klimawandelanpassung aus einer Innovationsperspektive gedacht werden?*

wurde die Möglichkeit geprüft, Klimawandelanpassung in bestehenden Geschäftsmodellen (Business Model CANVAS, Sustainable Business Model CANVAS) abzubilden und welche Auswirkungen sie auf die Elemente der Geschäftsmodelle haben.

Die Ergebnisse kurz zusammengefasst:

- Klimawandelanpassung betrifft alle Felder vom Business Model CANVAS, ist eine Querschnittmaterie.
- Auswirkungen/Störungen durch Klimawandel auf Geschäftsmodell werden rasch erkannt, sind transparent.
- Das Sustainable Business CANVAS Model beinhaltet bereits konkrete Fragen zu Nachhaltigkeit, Klimaschutz. Diese können für Klimawandelanpassung erweitert bzw. angepasst werden.
- Business Case für KWA: Nicht nur aus altruistischen Gründen, sondern potentielle Generierung von Wettbewerbsvorteilen und neuen Produkten
- Business Model CANVAS ist auch gut für KMUs zur Veranschaulichung/um einen guten Überblick zu bekommen
- Geeignete Indikatoren entwickeln, die das Modell einfach und praxisnah (niederschwellig) anwendbar machen, insbesondere auch für KMU's

7. Einbindung von Unternehmensvertreter:innen

Im Rahmen des KWAN wurde im Speziellen auf die Einbindung von betroffenen Zielgruppen (KMUs, Dienstleister von KMUs) Wert gelegt. So wurden diese zu Sitzungen der Arbeitsgruppe eingeladen und bei dem Versuch eingebunden, und mit ihnen Fragestellungen diskutiert.

Zudem hat die AG einen ersten Versuch unternommen, die spezielle Fragestellung der ISO-Norm mit dem Business Model Canvas zu verknüpfen. Die Ergebnisse wurden mit KMUs diskutiert und deren Feedback eingeholt.

8. Forschungsprojekt „Klimaresilient angepasstes Geschäftsmodell“

Im Rahmen der AG hat sich das Interesse zur Weiterverfolgung des Themas herauskristallisiert. Der Bedarf das Projekt durchzuführen hat sich klar im Rahmen der AG, dem Feedback der involvierten KMUs sowie der Bearbeitung im Rahmen des 5. Forum Anthropozän gezeigt.

Eine grundsätzliche Auseinandersetzung mit dem Thema Klimawandelanpassung speziell in KMUs ist unumgänglich und benötigt eine strukturierte Vorgehensweise. Dies kann im Rahmen eines Forschungsprojektes mit unterschiedlichen Partner:innen ermöglicht werden.

Darum haben sich mehrere Teilnehmer:innen der AG darauf verständigt, gemeinsam ein Forschungsprojekt einzureichen. Dabei soll die FH Kärnten den Lead übernehmen und gemeinsam mit KLAR! Regionen, dem Klimabündnis sowie Partnern wie beispielsweise Innovationshub Energie Steiermark sowie AplusB Netzwerk ein praxisrelevantes Tool entwickelt werden, um insbesondere KMUs bei Klimawandelanpassungen zu unterstützen und voranzutreiben. Dabei soll das Projekt insbesondere die drei in der AG erarbeiteten Themen Bewusstseinsbildung, Befähigung und die Verknüpfung von Geschäftsmodell und ISO-Norm adressieren.

Fazit

[Was sind die Key Learnings aus der Arbeitsgruppe?]

6. Was sind die Key Learnings aus der Arbeitsgruppe?

KEY LEARNING 1:

Das Thema Klimawandelanpassung ist für Unternehmen in seiner Abgrenzung zum Thema Klimaschutz schwer vermittelbar. Es ist trennbar – aber es wäre wichtig gut zu vermitteln. Bisher wenige Unternehmen haben es anscheinend derzeit dezidiert auf dem Radar.

KEY-LEARNING 2: Oft schwierig zu vermitteln – es braucht niederschweligen Ansatz. Diskussionen gehen schnell in Richtung Klimaschutz

KEY-LEARNING 3: Es gibt noch keinen Überblick über die Aktivitäten und Akteur:innen im Bereich Klimawandelanpassung & Betriebe. Bereits getätigte Maßnahmen von Unternehmen im Bereich Klimawandelanpassung sind als solche schwer wahrnehmbar, auch weil sie unter verschiedenen Titeln laufen.

KEY-LEARNING 4:

Das Thema Klimawandelanpassung ist bei großen Unternehmen bereits präsenter (auch aufgrund diverser Neuerungen bei regulatorischen Rahmenbedingungen) als bei KMUs.

KEY LEARNING 5:

Klimawandelanpassung wird rasch und direkt auch auf KMUs zukommen (z.B durch EU-Taxonomie Verordnung, Lieferketten-Thematik, etc. ...).

KEY-LEARNING 6:

Derzeitige Unterstützungen und Beratungsangebote für Betriebe im Bereich Klima zielen vor allem auf die Themen Energie & Klimaschutz ab, eigene Beratungsangebote und qualifizierte Beratungsanbieter:innen zum Thema Klimawandelanpassung sind nicht sichtbar.

KEY-LEARNING 7:

Mit den Normen ISO 14090 und ISO 14091 liegen erstmals Normenwerke vor, die dezidiert auf Klimawandelanpassung abzielen. Diese Normenwerke bieten eine gute Basis und ein Gerüst für eine universelle Anwendung. Um diese Normen als Asset im Kontext von KWA bei Betrieben zu nutzen, ist es erforderlich, die darin enthaltenen Informationen zielgruppenadäquat aufzubereiten.

KEY-LEARNING 8:

Speziell für KMUs wird hier eine Unterstützung zur praxistauglichen Anwendung mit einem niederschweligen Zugang erforderlich sein. Hier könnte ein mögliches Geschäftsfeld für qualifizierte Berater:innen sein.

KEY-LEARNING 9:

Klimawandelanpassung kann bei proaktiver Anwendung zum Innovationstreiber werden und die strategische Weiterentwicklung von Unternehmen antreiben. Es ist wichtig, Klimawandelanpassung als zusätzlichen Innovationstreiber sichtbar zu machen.

KEY-LEARNING 10:

Es braucht brauchbare Ansätze zur Entwicklung von Geschäftsmodellen in Hinblick auf Klimawandelanpassung. Mit dem Business Model CANVAS und dem Sustainable Business Model CANVAS wurden Standardansätze mit vielversprechenden Ergebnissen auf eine mögliche Einbindung des Themas Klimawandelanpassung gecheckt.

Tipps von Praktiker:innen für Praktiker:innen

[Kernidee des Netzwerks ist ein intensivierter Austausch zwischen Regionen über deren Anpassungsaktivitäten auf regionaler Ebene. Dies soll Innovationen fördern und wertvolle Erkenntnisse für eine gute KWA liefern. Dieser Abschnitt widmet sich daher den konkreten Empfehlungen für regionale Akteur:innen. (Wurden im Rahmen der AG (internationale) Best-Practice Beispiele identifiziert?)]

Aufgrund der Reife des Themas können wir aktuell erst wenig Relevantes benennen. Wichtig wäre Betriebe zum Thema Betriebe zukünftig stärker zum Thema Klimawandelanpassung mitzudenken.

7. Wurden im Rahmen der AG (internationale) Best-Practice Beispiele identifiziert?

Nein.

Ergebnisse für die Steuerungsgruppe

[Regionale Klimawandelanpassung ist eingebettet in die nationalen und länderspezifischen Kontexte. Was sind Key Messages und Empfehlungen für die unterschiedlichen Verwaltungsebenen (Gemeinden, Länder, Bund)? Können politische Stellschrauben identifiziert werden um die Regionen / Städte institutionell zu unterstützen (neben der Ausschüttung finanzieller Mittel)? (Was passiert auf EU-Ebene?)]

Key Messages und Empfehlungen, politische Stellschrauben

KEY MESSAGE & EMPFEHLUNG 1: Förderung Awareness und Wissen bei Betrieben

Das Thema Klimawandelanpassung muss den Unternehmen noch stärker bewusst gemacht werden. Es müssen Kommunikationsstrategien entwickelt werden, die Awareness und Wissen erhöhen und zum Handeln im Bereich Klimawandelanpassung anregen (speziell bei KMUs). Es müssen dabei Risiken UND Chancen durch Klimawandelanpassung angesprochen werden.

Weitere Details siehe Kapitel "Bewusstseinsbildung & Disseminierung der Arbeitsgruppenergebnisse".

KEY MESSAGE & EMPFEHLUNG 2: Aktivitäten, Angebote, Akteur:innen und "Best-Practice" sichtbar machen

Ein Überblick über bestehende Aktivitäten, Angebote und Akteur:innen sollte geschaffen werden, u.a. um die Planung und Erarbeitung zielgruppenspezifischer Maßnahmen zu erleichtern. Denkbar ist eine "Landkarte" mit den relevanten Playern und Angeboten. Idealerweise sollte diese in bestehende Angebote eingebunden werden.

Betriebliche "Best-Practice-Beispiele" im Bereich Klimawandelanpassung & Betriebe sollten gesucht und zur Motivation/Orientierung für andere Unternehmen sichtbar gemacht werden.

KEY MESSAGE & EMPFEHLUNG 3: Multiplikatoren & Vernetzung - Nutzung von Clustern, Branchen- und Interessensvertretungen

Im Wirtschaftsbereich spielen diverse technologie- und branchenorientierte Cluster eine wichtige Rolle. Sie sind in allen Bundesländern etabliert. Zusätzlich gibt es bundesländerübergreifende Clusterinitiativen. Es bietet sich an, die vorhandene Vernetzung für zielgruppenspezifische Ansprache und die Forcierung firmenübergreifender Zusammenarbeit im Bereich Klimawandelanpassung zu nutzen. Dies gilt auch für Interessens- und Branchenvertretungen.

KEY MESSAGE & EMPFEHLUNG 4: Regionalprogramme der Bundesländer einbinden

Im Rahmen der Umweltförderung Inland gibt es in den Bundesländern verschiedene Regionalprogramme im Bereich betrieblicher Umwelt- und Klimaschutz. Diese müssen bei der Forcierung des Themas Klimawandelanpassung bei Betrieben eingebunden werden.

KEY MESSAGE & EMPFEHLUNG 5: Regionale und lokale Bezüge nutzen

Auf regionaler und lokaler Ebene ergeben sich aufgrund der Nähe zu ansässigen Wirtschaftsvertreter:innen oft Kooperationsmöglichkeiten. Speziell kleine Unternehmen können wahrscheinlich am besten auf dieser Ebene angesprochen werden. In den KLAR! Regionen sollte daher das Thema "Klimawandelanpassung & Betriebe" adressiert werden und ein gewisser Anteil der Maßnahmen (z.B. 2-3 KLAR! Maßnahmen) einen Bezug dazu haben.

Zu nächsten Schritten: Gründung und Unterstützung einer Community of Practice für Klimawandelanpassungen: beispielsweise das Land schafft eine digitale + persönliche Austauschmöglichkeit/ Infrastruktur, um das Thema Klimawandelanpassung voranzutreiben. Z.B. Informationsplattform zum "Dreiklang" Klimaschutz – Energieeffizienz – Klimawandelanpassung.

KEY MESSAGE & EMPFEHLUNG 6: Beratungsangebote adaptieren & entwickeln

Auf Klimawandelanpassung abzielende Beratungsangebote sind noch nicht sichtbar. Es mangelt offensichtlich sowohl an verfügbaren Tools als auch an qualifizierten Berater:innen.

Es wird empfohlen, einerseits bestehende Angebote im Bereich Klima zu öffnen und zu adaptieren für eine grundlegende Behandlung des Themas Klimawandelanpassung.

Weiters sollten eigene und tiefergehende Beratungsangebote im Bereich Klimawandelanpassung entwickelt werden, vor allem niederschwellige Beratungsangebote für KMUs. Es sollte eruiert werden, welchen Qualifizierungsbedarf bei Betrieben es gibt. Angebote müssen zielgruppenorientiert angepasst sein und die Nutzung neben der normalen Geschäftstätigkeit gut zu bewerkstelligen sein.

KEY MESSAGE & EMPFEHLUNG 7: Qualifizierung von Berater:innen

In diesem Zusammenhang muss auch die Qualifizierung der Berater:innen sichergestellt werden. Es wäre wichtig, konzeptionelle Überlegungen zur Ausbildung und über Anforderungen an Klimawandelanpassungs—Berater:innen anzustellen. Es sollten aus diesen Überlegungen heraus Klimawandelanpassungs-Qualifizierungsprogramme entwickelt und durchgeführt werden. Denkbar wäre etwa die Entwicklung einer modularen Ausbildung für Betriebsberater:innen, die sich in ihren Standards an der ISO 14090 + ISO 14091 ausrichtet.

KEY MESSAGE & EMPFEHLUNG 9: Integration von Anpassungsberatung in die Förderlandschaft

Für die Klimawandelanpassung relevante bereits vorhandene Förderungen beziehen sich in der Regel auf den Umgang mit diversen Auswirkungen des Klimawandels (z.B. Hitzebelastung, Sicherstellung Energieversorgung, etc.).

Ein Förderprogramm, welches Beratungen zum Thema Klimawandelanpassung in Betrieben fördert, ist der Arbeitsgruppe jedoch nicht bekannt. Es wird empfohlen, Angebote zur Anpassungsberatung und Maßnahmenumsetzung in die Förderlandschaft zu integrieren, mit einem Schwerpunkt auf KMUs, da diese selten die Ressourcen haben sich diesem Thema zu widmen, aber genauso wie Großunternehmen von Folgen des Klimawandels betroffen sind.

KEY MESSAGE & EMPFEHLUNG 10: Inhalte der ISO 14090 + ISO 14091 in vereinfachter Form

Es ist Konsens in der Gruppe, dass die Inhalte der ISO 14090 und der ISO 14091 zukunfts- und umsetzungsrelevant im Hinblick auf Klimawandelanpassung und Betriebe sind.

Für Klein- und Kleinstbetriebe wäre es empfehlenswert, die ISO 14090 und die ISO 14091 in vereinfachte Versionen bringen. Es müsste ein vereinfachtes Tool entwickelt und den KMUs zugänglich gemacht werden - siehe Empfehlung Forschungsprojekt mit der FH Kärnten.

KEY MESSAGE & EMPFEHLUNG 11: Weiterführende Diskussion über Rolle der ISO 14090 + ISO 14091

Die Rolle der ISO 14090 und ISO 14091 in Hinblick auf Klimawandelanpassung und Betriebe sollte weiterführend diskutiert werden.

Wir würden einen „Round Table“ zwischen Zertifizierer:innen, dem Umweltbundesamt/Klima- und Energiefonds und weiteren Stakeholdern wie beispielsweise die Sozialpartner empfehlen, um diese Frage zu klären. Das Umweltbundesamt/Klima- und Energiefonds könnte zu so einem Round Table einladen.

Ziel wäre auch, die Rolle der ISO 14090 / ISO 14091 in Hinblick auf die Erfüllung der Taxonomie Verordnung / Säule 2 „Klimawandelanpassung“ zu klären, wenn sich beispielsweise Unternehmen nach ISO 14090 / ISO 14091 zertifizieren lassen – ob dies beispielsweise auf die Säule 2 – Anpassung in der Taxonomie anrechenbar wäre.

KEY MESSAGE & EMPFEHLUNG 12: Niederschwelliges Informations-/Arbeitsmaterial zur EU-Taxonomie dringend erforderlich

Es braucht eine Vermittlungsarbeit, einen "Brückenschlag" zwischen Großunternehmen, die sich auf die EU-Taxonomie Verordnung ausrichten, und KMUs /Zulieferern.

Aufforderung gut aufbereitetes, niederschwelliges Material zur EU-Taxonomie zur Verfügung zu stellen. Sustainable Finance - Foliensätze zusammenstellen, die man nutzen kann. Dies betrifft nicht nur das Umweltziel "Anpassung an die Folgen des Klimawandels" in der EU-Taxonomie, sondern alle dort genannten Umweltziele.

KEY MESSAGE & EMPFEHLUNG 13: F&E Förderung

Forschungsbedarf in Hinblick auf die Förderung der Entwicklung von klimaresilienten-/angepassten integrativen Business-Modellen als Basis für wirtschaftlich erfolgreiche und innovative Unternehmen.

Aktive Förderung/ Unterstützung von Klimawandelanpassungsmaßnahmen durch die Integration in bestehende Geschäftsmodelle, v.a für KMUs.

KEY MESSAGE & EMPFEHLUNG 14: Integration von Klimawandelanpassung bei Gründungsförderungen, Wachstumsförderungen und Anschubfinanzierung

Bei Geschäftsmodellentwicklung z.B. von Start-Ups sollten bei Anschubfinanzierungen Klimawandelanpassungsmaßnahmen integrativer Bestandteil werden. Standortagenturen der Länder.

Wenn jemand eine Anschubfinanzierung/Gründungsfinanzierung benötigt dann muss er bei seiner Geschäftsmodellentwicklung Klimawandelanpassung mit integrieren.

Darüber hinaus sollten dieses Fördergeber:innen im besten Fall in die Lage versetzt werden den Start Ups/KMUS potenzielle Anpassungsempfehlungen aussprechen zu können.

Nächste Schritte

[Was sind notwendige nächste Schritte? Wie kann dem Thema Rückenwind gegeben werden (unabhängig davon, ob realistisch, dass diese Schritte auch umgesetzt werden). Welche „Enabler“ benötigt es für die Umsetzung?]

Was sind notwendige nächste Schritte? Wie kann dem Thema Rückenwind gegeben werden?

Allgemein:

- KWA & Betriebe ist Querschnittsmaterie, betrifft mehrere Ressorts/Ministerien --> Kooperationen, Übereinkommen etc. herstellen, über verschiedene Gremien, Foren, Formate
- Klimawandelanpassung & Betriebe ist ein sehr umfangreiches & komplexes Thema, kann im Rahmen eines Formats wie diese Arbeitsgruppe nur unzureichend bearbeitet werden (quasi "ehrenamtliche" Leistungen der Teilnehmer:innen) --> Unterstützungsmöglichkeiten für vertiefende Arbeiten nötig
- Fördergeber:innen überzeugen
- Die Empfehlungen überprüfen und in Pilotregionen „einfließen“ lassen

Ad Bewusstseinsbildung und Kommunikation

- Kommunikationsprofis einbinden
- Grundlegende Erhebungen anstoßen (Was ist bereits vorhanden, Bedarf, etc.), Zusammentragen verschiedener Strategien/Studien
- Austausch mit Unternehmen
- Dissemination von Informationen (z.B. Akteur:innen-Landkarte)

Bildung und Beratung

- KWA mehr in bestehende Klimaschutzberatungen integrieren --> Regionalprogramme der Bundesländer einbinden, Thema in den bundesweiten Koordinationstreffen einbringen
- Überlegen, welche Institutionen/Organisationen für die Entwicklung von Beratungstools, Konzepten für Qualifizierung/Ausbildung, etc. geeignet & kompetent wären

Ad Forschungsprojekt „Klimaresilient integrative Geschäftsmodelle“

Wie gehen wir es an?

- a. Bedarfserhebung in der relevanten Zielgruppe und den relevanten Förderstellen
- b. Kontakt zu weiteren Projektpartner:innen herstellen (KMUs, ISO-Zertifizierungsstelle usw.)
- c. Forschungsprojekt planen und Proposal verfassen
- d. Die Entwicklung bzw. Anpassung eines geeigneten Business Modells unter besonderer Berücksichtigung von Klimawandelanpassung für KMUs.
- e. Pilotierung / Validierung
- f. Dissemination

Was brauchen wir hierfür?

- Unterstützung bei der Kontaktherstellung zu möglichen Fördergeber:innen und Kooperationspartnern (z.B. KMUs, ISO-Zertifizierungsstelle usw.)
- Fördermöglichkeit zur Umsetzung des geplanten Forschungsprojektes schaffen

Welche „Enabler“ benötigt es für die Umsetzung?

- Klima- und Energiefonds
- Diverse Bundesministerien
- Zuständige Ressorts in den Bundesländern, Verantwortliche für die Regionalprogramme
- KLAR! Regionen
- KEM Regionen
- Klimabündnisse
- Energieinstitute
- Regionalmanagements/Leader-Regionen
- Förderstellen (z.B. FFG, Klima- und Energiefonds, Bundesländer)
- Wirtschaftsvertreter (z.B. WKO)
- Arbeitnehmervertreter
- Sozialpartner
- Wissenschaftliche Institutionen (z.B. FH Kärnten)

Bewusstseinsbildung & Disseminierung der Arbeitsgruppenergebnisse

[Wo wurden Informationsdefizite identifiziert? Was sollte an wen und wie kommuniziert werden? Was sind wichtige Aspekte, die für die Kommunikation unbedingt berücksichtigt werden müssen? Wie kann das generierte Wissen über das Netzwerk hinaus (für Betroffene) aufbereitet werden? Wie muss das Wissen zielgruppenspezifisch aufbereitet werden?]

Thema Bewusstseinsbildung und Kommunikation:

Innerhalb KWAN:

- Das KWAN sollte zu allen Vorschlägen – bestenfalls ein schriftliches – Feedback abgeben.
- Im KWAN können Teilnehmer:innen einen Kurzbericht schreiben – was ist passiert, welche Ergebnisse –z.B. über Soziale Medien, Blogbeitrag etc.
- Kommunikation ist eine der drei Säulen. Wurde bereits behandelt.

Außerhalb KWAN:

A) Analyse

- ⇒ Generell noch kaum präsent, auch bei herkömmlicher "Klimakommunikation" noch nicht deutlich wahrnehmbar
- ⇒ Noch wenig Wissen zu dem Thema
- ⇒ In der Kommunikation schwierig, den Unterschied zwischen Klimaschutz und Klimawandelanpassung gut zu transportieren
- ⇒ Ebenso schwierig Klimawandelanpassung in Hinblick auf Betriebe als eigenständiges Thema zu positionieren, da KWA häufig unter Begriffen läuft wie Klimaresilienz, Risikoabschätzung, Risikominimierung, Lieferantenmanagement etc.
- ⇒ Noch keine Best-Practice vorhanden, um über diese positive Kommunikation aufzubauen
- ⇒ Gratwanderung" zwischen Negativthematik/Katastrophenszenarien und Innovation/Chancen/Perspektiven
- ⇒ Speziell bei KMUs: Zeit- & Ressourcenknappheit für Auseinandersetzung mit dem Thema

B) Vorschläge:

- ⇒ Entwickeln von Kommunikationsstrategien zur Erhöhung von Awareness & Wissen, Anregung zum Handeln

- ⇒ Kommunikationswege entwickeln
- ⇒ Was gibt es an Wissen zu Chancen und Risiken - Erheben von Wissensstand in Betrieben zum Thema Betroffenheit und Anpassungsmöglichkeiten, Synergiepotentiale erkennen
- ⇒ Recherchen - Welche Untersuchungen gibt es schon zu diesem Thema?
- ⇒ Besseres Verständnis für die Hürden der betrieblichen Anpassungsmaßnahmen – durch Analyse der Kommunikationswege
- ⇒ Klären wie und für wen Kommunikation zu KWA sinnvoll ist
- ⇒ Erheben wer schon über das Thema kommuniziert und welche Art der Kommunikation in welchen Organisationen/Branchen/Unternehmen betrieben wird
- ⇒ Good Practices der betrieblichen Klimawandelanpassung als Kommunikationswerkzeuge, etc. erkunden
- ⇒ Betroffenheit erzeugen / sichtbar machen
- ⇒ Hinweise auf Klimafittes Verhalten im Betriebsalltag --> Vorteile von Anpassung kommunizieren > Positivbeispiele bringen und Negativbeispiele von Klimafolgen kommunizieren
- ⇒ Bestehende Kommunikationskanäle (z.B. über Klimaschutz) nutzen, um Anpassungsaktivitäten einzuhängen
- ⇒ Weitere Kanäle nutzen: Interessensvertretungen, Kunden:innen, Lieferanten:innen, andere Stakeholder
- ⇒ „Gute Anpassung“ lässt sich auch auf Social Media vermarkten. Social Media Posts entwerfen, die für Betriebe wertvoll sind (z.B. für das Betriebsimage, als Best-Practice-Verteiler)

TEIL 2 – ANHANG

[Bitte legen Sie hier relevante Anhänge zur Ergänzung des Abschlussberichts bei (z.B.: Fotodokumentation von Flipcharts bei Arbeitstreffen, Zwischenschritte, etc.)]

Anhänge:

Bericht Ergebnisse KLIMALAB des Forums Anthropozän Mallnitz

Foliensatz Präsentation zu ISO 14090